

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-08-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

26. 8. 47.

Herrn

Dr. Hans Martin Elster

Braunlage.

Lieber Herr Doktor.

Eben kommt zu meinem Schrecken Ihr Brief vom 21. August, und ich gestehe Ihnen, dass ich sehr betrübt über diesen Verlust von zwei Wochen bin. Es ist mir aber "beim besten Willen" nicht möglich Ihnen einen Vorwurf zu machen. So wie die Dinge liegen, ist es einfach, wie Sie schreiben, Tücke des Objekts, eines Objekts, das gewissermassen in drei Händen gelegen hat. Daran haben Sie freilich recht, dass man sich auf nichts verlassen kann, was man nicht selber tut. - Was von mir aus jetzt geschehen kann und geschehen ist, sind dringende Telegramme an Schmidt-Pauli und an Beck. Die Druckerei hätte sich freilich schon eher mit einer Anfrage einschalten können, zumal ich ihr Ersatzseiten und kleine Neueinfügungen nacheinander geschickt habe und die Korrespondenz mit ihr aufnahm. Vor ⁴zwei Tagen schickte ich ihr eine telegrafische Anfrage, wann mit den ersten Fahnen zu rechnen sei.

Freilich kann man der Druckerei jetzt wohl nicht gut irgendeinen Vorwurf machen, da man bei ihr kein moralisches Interesse am Ablauf der Dinge voraussetzen darf. Es ist heute schon viel, wenn einer tut, was er kann. Und wen er das Grübeln über den Sinn seiner Arbeit lässt. - In jedem Fall müssen wir weiterhin versuchen die Sache mit besten Kräften zu fördern.

Haben Sie inzwischen den Entwurf zum Einband oder Umschlag erhalten, er ist am 11. August eingeschrieben an Sie abgegangen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

P.S. Ich erwarte Mölich in den ersten Septembertagen in Ambach.